

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1813

Pfauen verschiedener Art

[urn:nbn:de:bsz:31-263397](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263397)

P f a u e n v e r s c h i e d e n e r A r t.

Der Pfau ist unstreitig einer der prächtigsten Vögel, und sowohl seine stolze Figur, als die schöne Zeichnung und die glänzenden Farben seiner Federn erregen allgemeine Verwunderung. Ostindien scheint das Vaterland der Pfauen gewesen zu seyn, wo man den Pfau auch noch wild findet; er ist aber auch schon seit undenklichen Zeiten unter die Hausthiere des Menschen übergegangen, wo er sich denn, wie unser übriges hühnerartiges Hausgeflügel, recht gut fortpflanzt, und an das kältere, sogar an das nördliche Klima von Europa gewöhnt hat. Man hält die Pfauen auf Landgütern, in den Parks und Hühnerhöfen der Großen mehr zur Pracht und zum Vergnügen der Augen, als zum ökonomischen Nutzen; obgleich man auch die jungen Pfauen, welche ein feines wohlschmeckendes Fleisch haben, recht gut speisen kann. Der Pfau liebt ein freyes großes Revier, schweift gerne umher, und fliegt auf Mauern, Häuser und hohe Bäume, wo er auch im Sommer des Nachts schläft. Die Pfauenhenne brütet nicht gerne ihre eigenen Eyer aus, die man besser durch Truthühner ausbrüten läßt.

Nro. 1. Der blaue Pfau. (*Pavo cristatus. L.*)

Der blaue Pfau scheint die Stammart dieses Vogels zu seyn. Er hat die Größe eines Truthahns, aber einen beynähe 3 Fuß langen Schwanz, den er, wie Fig. 2. zeigt, zuweilen erhebt, und in ein prächtiges Rad schlägt. Das glänzende Grünblau seines Halses und der Brust, das Hellgrüne seines Rückens, und die schönen Spiegel seiner Schwanzfedern geben einen prächtigen Anblick.

Nro. 2. Der bunte Pfau.

Der bunte Pfau ist unstreitig eine Abart des blauen Pfauen, die aus der Vermischung dieses mit dem weißen Pfau entstanden ist.

Nro. 3. Der weiße Pfau.

Dieser ist eine Spielart des gemeinen Pfauen, und vermuthlich in Norden entstanden. Er hat ein völlig weißes und glänzendes Gefieder; in seinem Schwanz findet man aber auch alle die Spiegel bloß ins Weiße schattirt, welches überaus schön ist.